



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Bochum-Land**

**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1907**

Gemeinde Hordel

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97079](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97079)

## Hordel.

Hordel umfaßt außer dem Gebiete des Hauses Dahlhausen nebst der Dahlhauser Mühle die Hordeler Haide und Lakenbusch (jetzt Königsgrube).

Um 900 besaß Kloster Werden in Folge Schenkung auch in der Bauerschaft „Hurlaon“ (Hordel) im Borahron-Gau eine Hufe;<sup>1</sup> um 1150 war es dreier Hufen in „Hurl“ verlustig. Auch Stift Essen bezog nach dessen ältester Heberolle Einkünfte aus „Horlon“. 1027 bestätigt Erzbischof Pilgrim von Köln der Abtei Essen den Zehnten vom Hause Hu(c)htos (Schulze Uchtung) bis nach Horlon (Hordel) und Huchintorp, nach Weitmar und zur Ruhr.<sup>2</sup>

Mit dem jetzt verschollenen Gute Horle (Hurl, Hordel) in der gleichnamigen Bauerschaft wurde 1398 Rotger von der Dorneburg belehnt; gleichzeitig lebten die v. Horl (1341 Arnold v. Hurl, 1349 die Brüder Franko und Joh. v. Horell (Haurle), letzterer auch 1367, 1421 Joh. v. Horle); das Gut scheint (nach dem Siegel der v. Hurl) von der Dorneburg abgetrennt zu sein.<sup>3</sup> Mit den „Gütern tho Horle tho dem Stenhus im Kirchspiel Bochum“ wurden 1319 Bernd, 1361 Heinr. von der Munkeneke und sein Vetter Gerd belehnt.<sup>4</sup>

Zum Pfarrsprengel vom Bochum gehörte Hordel auch im 16. Jahrhundert noch, obschon bereits 1455 die Kapelle zu Eickel einen eigenen Rektor oder „Pastoir“ hatte; „de Burrichtere to Eickel, in der Wande, Horll und Byckern“ übermittelten den Bauern die Vosschaften des Kirchenvorstandes.<sup>5</sup> 1798 hatte Hordel 85 Bewohner.<sup>6</sup>

1850 zählte es gegen 270 Bewohner, 1904 4367 (2072 evangelische, 2284 katholische, 4 jüdische); die Katholiken gehören zum Kirchspiel Eickel, die Evangelischen östlich vom Mühlenbach gehörten nach Eickel, die westlich davon nach Wattenscheid, bis 1902 Hordel eine eigene evangelische Pfarrei wurde.<sup>7</sup>

<sup>1</sup> D. 11; Lacomblet Arch. II, 270 f.

<sup>2</sup> Lacomblet U.-B. I, Nr. 162. Vgl. Num. 5.

<sup>3</sup> v. St. 16, 241, 234, 232; D. 96, 206. Urk.-B. Nr. 39. Der bei Lacomblet a. O. Nr. 355 genannte Dietrich v. Hurl war aus der Bauerschaft Hurl bei Wesel. Die Schenkung von Gut in „Horlon“ an die Paderborner Kirche durch Kaiser Heinrich II. (1017) betrifft Hüllern bei Haltern, da die anderen dort benannten Güter in Nienhem (bei Coesfeld), Situnne (Sythen), Haltern, Berghaltern und Necklinghausen dem benachbart sind; Erhard, Reg. Nr. 879. Die bei Darpe Bochumer Urk.-B. Nr. 39 im Jahre 1421 erscheinenden Joh. von Horle und Joh. von Horle, geheten Duff, Richter to Esfunde, waren wohl bürgerlicher Abkunft. Der Geistliche Alb. Cruse v. Hoerle wird 1470 erwähnt; Darpe, U. B. Nr. 109.

<sup>4</sup> Fürstl. Bentheimisches Archiv zu Steinfurt; s. Döhmman III, 6, 10, 15, 19.

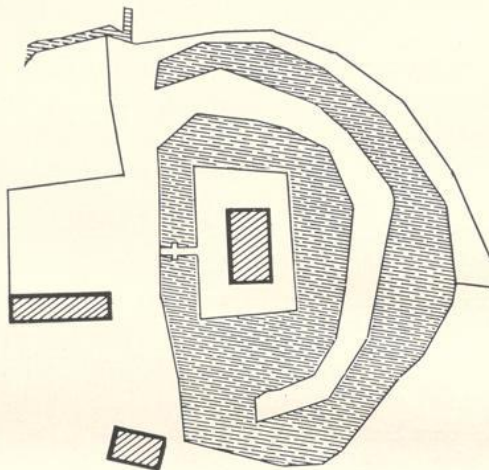
<sup>5</sup> D. 100 f., 128 f., 131, 49 f., 536. Stift Essen hatte in „Horle“ noch im 15. Jahrhundert hörige Höfe; von diesen forderte der Herzog von Cleve-Mark Ende des 15. Jahrhunderts zu einem Heerzuge gegen Wynwegen die Stellung von zwei Knechten; D. 106.

<sup>6</sup> D. 563, 448<sup>1</sup>, 453<sup>1</sup>, 563, 460<sup>2</sup>, 482, 484<sup>1</sup>. — Weiteres siehe bei Daniels 100 ff.

<sup>7</sup> Seit 1875 ist in Hordel eine evangelische, seit 1876 eine katholische Schule; Stein u. Kamp 95 f.

Bis ins 19. Jahrhundert gab es in Hordel noch 2 Rittergüter:

1. Haus Dahlhausen.<sup>1</sup> Eine Erbtöchter des im 14. und 15. Jahrhundert blühenden Geschlechtes derer „von Daehusen“<sup>2</sup> brachte das Gut den von Duingelen zu, welche Erbschenken des Stifts Essen waren. Joh. v. Duingelen besaß es 1518—39; er war 1518—22 Mitglied des Kirchenvorstandes in Bochum. Für die St. Annen-Vikarie in Bochum, welche die von Duingelen vergaben, präferierte er 1550 den Geistlichen Jod. Bömken. Auch Johannes Sohn Heinrich (1539—47) vertrat Eickel im Kirchenrathe zu Bochum; seine Frau Anna von und zu Eyll lebte 1557 als Wittve auf dem Gute. Ihr Sohn Rotger besaß Dahlhausen 1564—99; als Patron der St. Georgs-Vikarie in der Tochterkirche zu Eickel präferierte er 1564 dem Pastor in der Hauptkirche zu Bochum den Geistlichen Joh. Kütgendorf. Sein Sohn Goessen (Goswin) besaß das Gut 1599—1640 und von 1609 ab auch Havkenschaid; er trat zum lutherischen Bekenntnisse über. Beim Gute lag noch im 17. Jahrhundert die „Dahlhauser Haide“; die Wege waren noch 1797 äußerst schlecht. Der letzte von Duingelen auf Dahlhausen (Karl, 1785—1802) starb 1802. Nach längerem Erbprozesse gelangte das Gut an die Familie Schragmüller und 1891 an Friedrich Krupp in Essen,<sup>3</sup> welcher von dem großen Dahlhauser Busche, der zu Ackerland gemacht wurde, nur die alte Wald-Begräbnisstätte der Besitzer von Dahlhausen übrig ließ und das Schloß als Wirtschaftslokal vermietete.



Haus Dahlhausen. 1 : 2500

2. Haus Lakenbrof. Die ältesten bekannten Besitzer waren die von Ufchebrof, welche um 1580 dem Landesherren zwei Kriegspferde zu stellen hatten; 1592 besaß es Jürgen, 1593—1612 Jost von Ufchebrof zur Malenburg; letzterer war Droste des Amtes Bochum. Sie wohnten selbst im Veste Recklinghausen und ließen das Gut durch einen Schulzen bewirtschaften. 1757 war Haus Lakenbrof sehr baufällig. 1835 stand daselbe unter Sequester.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Es ist benannt nach der Thalsenkung, worin es liegt.

<sup>2</sup> 1321 begegnet uns Joh. v. Daylhusen (Darpe, Boch. Urk.-B. Nr. 3), 1426 Joh. v. Daehusen (Archiv der evang. Pfarre Eickel).

<sup>3</sup> D. 96, 206 f., 330 f., 333, 336, 426, 446, 559. Schragmüller nahm 14. März 1813 seine Entlassung aus dem französischen Municipalrathe und stellte 1813—15 seine Söhne Karl und Anton als freiwillige Jäger. 1798 hatte Haus D. 6 Bewohner, die Bant desselben 2; 1818 wohnten auf D. 12 Personen (3 reform., 5 luth., 1 kath.); D. 455, 459 f., 462, 564, 559.

<sup>4</sup> v. St. 16, 237 f., 241; D. 96, 207, 333, 448<sup>2</sup>, 559

